



Am Eingang zur Medemrinne starteten am Sonnabend die sieben Großsegler zur acht Seemeilen langen Regatta. Vom Steubenhöft (im Hintergrund) konnten die Zuschauer die Schiffe gut beobachten.

Traumbedingungen für Segler und Zuschauer

Für den nächsten Ballin Memorial Cup wünschen sich Skipper nur mehr Wind

tas. – Gleich dreimal passierten die kleinen Windjammer am Sonnabend das Steubenhöft. Somit konnten nicht nur Mitsegler, sondern auch die Festbesucher die schönen Traditionssegler in vollen Zügen genießen. Bei herrlichem Sonnenschein vor einem mit imposanten Wolken garnierten blauen Himmel gingen sie im Wettstreit um den Ballin Memorial-Cup auf die Bahn.

Der ehemalige Cuxhavener Lotsenschoner „Elbe No.5“ mit seinen schlanken Linien und der imposanten Besegelung war nicht zu

schlagen und gewann zum zweiten Mal den Ballin Memorial-Cup. Die von Britta Hoffschneider ausgelobte Trophäe soll an den möglicherweise wichtigsten Wegbereiter der Cuxhavener Hafen- und Fischwirtschaft, den Hamburger Reeder Albert Ballin (1857-1918) erinnern.

Ob Zufall oder geplant? Wie die Zuschauer bei der Preisverleihung im Interview mit den Eignern erfahren, handelt es sich bei den holländischen Segelschiffen „Pedro Doncker“, „Thalassa“ und „Regina Maris“ um ehemalige Fischtrawler, wie auch bei der erst in diesem Jahr

wieder in Fahrt gekommenen „Hansine“, einem restaurierten, 1898 gebauten Hai-Kutter. Damit passen die Schiffe bestens zum diesjährigen Thema „100 Jahre Fischwirtschaft in Cuxhaven“. Ebenso wie das Fischereischuttsboot „Seefalke“, das im Laufe des Wochenendes 7000 Menschen beschäftigten.

Neben ein wenig sportlichem Ehrgeiz standen bei der Regatta natürlich Spaß und Geselligkeit im Vordergrund. Den rund acht Seemeilen langen Kurs durch die Medemrinne hatte Rolf Fremgen zusammen mit dem WSA ausgearbei-



Das macht nicht nur die Lotsen stolz: Schnellstes Schiff nach gesegeelter und berechneter Zeit war erneut Lotsenschoner „Elbe No.5“.

tet. Für die Regattaleitung und Zeitnahme zeichnete ein Team der SVC unter Regie von Peter Gutgesell verantwortlich. Gutgesell übernahm zusammen mit Britta Hoffschneider und Hauptsponsor Dirk Bening auch die Preisverleihung am Abend auf der Hauptbühne. Besatzungen und Mitsegler wurden dazu auf die Bühne gerufen, stilvoll ausgezeichnet und vom Publikum kräftig bejubelt.

Veranstalterin Britta Hoffschneider bedankte sich bei ihren Liaison Officers und Cadets sowie bei den Crews, die ihrerseits versprachen, im nächsten Jahr wieder

zu kommen, weil ihnen die gute Organisation und die tolle Stimmung Spaß gemacht hätten.

Zusätzlich zu den Preisen stiftete die Firma Bening wertvolle Mini-Laptops für alle sieben Schiffe. Über die Erlebnisse des wunderschönen Segeltages tauschten sich Crews und Gäste bei der anschließenden Sailor's Party aus.

Und wie platzierten sich die Schiffe?

Den zweiten Platz nach berechneter Zeit erreichte die „Regina Maris“, gefolgt von „Thalassa“, „Pedro Doncker“, „Hansine“, „Eems Nr.1“ und „Aphrodite“.

ZUR PERSON

Thad Koza,

Buchautor und professioneller Schiffsfotograf (Foto: Sassen), hat sich auf Segelschiffe und Windjammer spezialisiert. Der 67-jährige ehemalige Universitätsprofessor aus Newport/USA machte während des Ballin-Cups unzählige Aufnahmen von den sieben beteiligten Seglern. Er ist ein Weltbummler unter Segeln, trampelt mit den Schiffen von Hafen zu Hafen, von Festival zu Festival. Nach Cuxhaven kam der Amerikaner mit der „Thalassa“ von Rostock, wo er die Hanse-Sail miterlebte.



Da er in der Großseglerszene viele Freunde hat, war es nicht schwer, eine Mitsegelgelegenheit zu finden. Der Kapitän der „Aphrodite“ vermittelte ihn jetzt an den Kutter „Eems Nr.1“ aus Delfzijl.

Mit dem nachgebauten Lotsenkutter verließ Koza gestern Cuxhaven wieder. Von Delfzijl aus will Koza mit dem Zug nach Den Helder weiterfahren, wo ab Mittwoch das diesjährige Tall Ships Race mit 100 Seglern endet. Gestartet wurde das Rennen in Liverpool. Dann segelte die Flotte weiter nach Maaloy (Norwegen) und weiter nach Bergen. Zielhafen ist in diesem Jahr Den Helder. Als das „Tall Ships Race“ vor vier Jahren in Cuxhaven Halt machte, war Koza ebenfalls dabei. Der Höhepunkt für ihn war seine Prieltaufe auf dem Kaemmererplatz.

Erst Ende September, wenn er mit der „Mir“ nach Portugal gesegelt ist, wird Koza nach Amerika zurückfliegen.

Warum ist der Mann so verrückt nach Segelschiffen? Seit die Großsegler 1976 das erste Mal in seine Heimatstadt Newport bei New York kamen, ist er infiziert. Zunächst fotografierte er und stellte dann viele Fragen, die damals niemand beantworten konnte. Heute ist er einer der bekanntesten Autoren für maritime Fachliteratur über Großsegler. Er bringt regelmäßig Bücher und Kalender mit Segelschiffsbildern heraus, die er auf seinen Reisen sammelt. Das Hauptinteresse in Cuxhaven galt der „Elbe No. 5“, dem ehemaligen Cuxhavener Lotsenschoner. Seine Webseite für Segelschiffs-Freaks lautet tallshipsinternational.net.



Schon bald nach dem Start setzte sich der Lotsenschoner „Elbe No.5“ vor die „Aphrodite“, „Thalassa“ und die „Eems Nr.1“. Rechts: Ausgelassene Stimmung bei der Preisverteilung. Fotos: Sassen



Stimmungsvoller Gottesdienst zum Jubiläum der Seemannsmission

sters. – Die bereitgestellten Stuhlreihen reichten nicht aus, als sich eine große Gemeinde am Sonntagmorgen zum Festgottesdienst auf dem Ballin-Platz traf. Der Kirchenkreis hatte dazu aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Seemannsmission in Cuxhaven eingeladen, folgerichtig begann

der Gottesdienst mit „Lobe den Herren“ in der maritimen Version. Musikalisch begleitet vom Posanenchor Altenwalde und dem Lotsenchor Cuxhaven gestalteten Seemannsdiakon Martin Struwe, Rudolf Rothe als Leiter der Seefahrtschule, W. Zinnow, Pastor W. Gerke, Superintendentin Almuth

von der Recke und der Generalsekretär der Seemannsmission, Pastor Heiko Feenders, Liturgie und Predigt zum Thema „Zu neuen Ufern...“, wobei sie an die Geschichte der „Seel- und Leibsorge“ für Seeleute ebenso erinnern wie an die aktuellen Herausforderungen in der Betreuung.



„Tag der offenen Tür“: 200 Interessierte schauten sich im LAVES um

tas. – Institutsleiterin Dr. Edda Bartelt (F. rechts) und ihre Mitarbeiter waren überrascht über das große Interesse. Über 200 Besucher zählten sie Sonnabend anlässlich des Tags der offenen Tür im Institut für Fische und Fischereizugnisse, dem LAVES, unweit der Seeschleuse. Und sicher galt das

Interesse nicht nur der etwas verunglückten Abkürzung für das „Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit“. Während des Rundgangs durch die Labors erfuhren die Besucher nicht nur etwas über die Struktur der Lebensmittelüberwachung in Niedersachsen mit ihren

etwa 800 Mitarbeitern, sondern auch etwas über die Aufgaben der 25 Mitarbeiter in Cuxhaven. Dort werden unter anderem alle Proben aus den fischverarbeitenden Betrieben untersucht. Außerdem laufen dort auch Informationen über Meeressäuger zusammen. Foto: Sassen